

Forum

Inland

Raser liefern sich mit 200 km/h ein Rennen bei Glattbrugg
Drei Standorte für neue AKW geeignet
Keine Verkehrskontrollen durch Grenzwächter
SP Jura gewinnt mit Michel Thentz

Wirtschaft

Facebook drängt eBay von Platz drei

Thomas Limberger tritt zurück

Nun ist es amtlich: Die Stromtarife sind zu hoch
Affichage klagt auf Irreführung und Betrug

Ausland

Aung San Suu Kyi ist wieder in der Parteizentrale
Sinn-Fein-Vorsitzender Adams wechselt nach Irland
Prinz William überraschend in Afghanistan
Nazis fanden auch in den USA Zuflucht

Sport

Aus für Nico Hülkenberg bei Williams
Haile Gebrselassie rennt weiter
Valentino Rossi erfolgreich operiert
Viel Engagement, wenig Erkenntnisse

Kultur

100 Jahre «Ramseier» – Polo Hofer reloaded
Brad Pitt will die Rettung der Bergeleute verfilmen
Kurzfilmtage Winterthur mit Besucherrekord
My Chemical Romance: Neues Album wird «bombastisch»

Kommunikation

Wird heute F-Mail lanciert?
Mehr Grafikpower für Handy, Tablet und Co
ICQ für Java-Handys
Regeln für Facebook erwünscht

Boulevard

Verteidiger fordern Absetzung des Prozesses
Wer erstach den Tessiner Bank-

Brandzeichen Schweiz - Big Brother is Branding you

von Regula Stämpfli / Montag, 1. November 2010

Stellen Sie sich vor, die Kantone würden von einem Tag auf den anderen aufgehoben und niemand schreit «aua!». Genau das passiert aber im «Corporate Identity Manual Switzerland». Auf 210 Seiten wird nicht nur der schweizerische Föderalismus zu Grabe getragen, sondern die Vielfarbigkeit, die Unterschiedlichkeit, die Diversität totalitär eingeebnet.

Es gibt keine Kantone, keine vier Sprachen, keine Gemeinden, keine Dialekte, keine farbigen Wappen, keine Eigen- und Besonderheiten mehr, sondern nur noch ein einheitliches Logo für die Gesamtschweiz (in vier Sprachen, von Übersetzung kann aber da keine Rede sein).

Da gibt es so wunderbare neudeutsche Anweisungen wie «In today's global society countries compete with each other for the world's attention, for people, for foreign investment and capital. (...) The uniform appearance is the base to increase the impact of our activities by a higher degree of recognition.» Analog von Hitlerjugend, Hakenkreuz, Mutterverdienstkreuz kriegen wir direktdemokratischen Kantonsschweizer (selbst die eidgenössischen Wahlen finden ja in den Kantonen statt) formvollendete, uniforme Identitätsmerkmale, die überall gleich aussehen sollen: «We thank everybody who helps us creating a uniform appearance of Switzzlerand worldwide by applying the following guidelines...»

Designer meinten immer «Form follows function», doch seit dem Einebnen des demokratischen föderalistischen Wildwuchs von Ämtern und unterschiedlichen Kantonen ist klar: Function follows form. Das Schweizer Militär wird abgeschafft, dafür eine Corporate-Branding-Uniformpflicht für Alle verordnet. Die Bundeskanzlei verkaufte schon 2007 die millionenschwere Um- und Aufrüstung auf einen uniformen Bundeslook mit www.admin.ch als Sparmassnahme. Dank der Designdiktatur sollten jährlich 7 Millionen gespart werden, ob dem wirklich so ist, hat natürlich niemand untersucht. Das Corporate Design Manual geht ein Jahr später noch weiter. Sicher geschah dies nicht zufällig gleich nach dem Zusammenbruch des nationalen Grossbankensystems.

Pluralismus kulturelle Buntheit sprachliche Diversität

Kolumne

Archiv

von Patrik Etschmayer
GM-Börsengang: Wenn die Wirtschaft den Banken dient

von Patrik Etschmayer
Bush-Biographie: Der Lügenbaron von Crawford

von Regula Stämpfli
Die Chemie zwischen Pharma und Mensch stimmt nicht

von Peter Achten
Birma: «Friede und Entwicklung»

von Patrik Etschmayer
Das E-Wort

von Patrik Etschmayer
Die Tea-Party schreibt Geschichte(n)

von Peter Achten
China zählt «strikte vertraulich»

von Patrik Etschmayer
Die neue Königin der USA?

von Patrik Etschmayer
Wahlkampf 2011: Leerbeispiel als Wahlkampf-Slogan

Turkeys will always vote for Christmas

von Patrik Etschmayer
Kruzifix-Streit: Katholiban im Oberwallis

von Regula Stämpfli
Wellness-Justiz für FIFA

von Patrik Etschmayer
Minendrama: Bergmänner gerettet - Relevanz verschüttet

von Patrik Etschmayer
Wertedebatte: Verheizt Energie! Denkt statt zu glauben!

von Regula Stämpfli
Bankerboni: Missbrauchte zahlen länger

von Patrik Etschmayer
Islamismusdebatte: Natürlich ist es unbequem!

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer
Gesundheitswesen: Top-Versorgt in die Pleite

 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli

Wer erschafft den Fossilien-Bank-Manager?

Jake Gyllenhaal mag nicht allein sein

Zugstrecke Basel-Zürich: Störung aufgehoben

Wissen

Fehlende Angst bei Kindern ist ein Warnsignal

Tagträume machen unglücklich
Uni Lausanne lädt SVP wieder aus

Chinesischer Hackerangriff auf Nobelpreis-Komitee

Wetter

Kolumne

Internes

Impressum

Werbung

Publireportagen

Newsfeed

Die veröffentlichten Inhalte sind ausschliesslich zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Die Vervielfältigung, Publikation oder Speicherung in Datenbanken, jegliche kommerzielle Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte sind nicht gestattet.

Nachrichten.ch (c) Copyright 2010
by news.ch / VADIAN.NET AG

Paradigma, kulturelle Vielfalt, sprachliche Diversität, postmoderne Vielfalt, die kreativen Unterschiede werden – analog mathematischer Fixierung von Denken – gleichgeschaltet. Wir alle wissen seit Jahren, dass Bilder schon längst sprechen gelernt haben. Und statt mit mehr Demokratie, mit einem Verständnis für das Reale und die Menschen politische Gestaltungen zu werben, die dem multiplen Mit- und Gegeneinander auch Raum geben, sprich: die Realität abbilden, wird uns der technokratisch-administrativ-uniforme Tunnelblick nicht nur an den Unis verordnet, politisch und wirtschaftlich subventioniert, sondern mit diesem Corporate Branding eigentlich in unser Neuronensystem eingebrandet – ähm - eingebrannt. Nur schaut niemand hin.

Dass die SVP logischer (logo-weise) nun einen Wahlkampf führt mit «Schweizer wählen SVP» fügt sich nahtlos in dieses «Schweiz-Design» ein. Die SVP ist auch der beste Brand im Wahlmarkt. Dies nicht zuletzt dank Formen, die dem «Unternehmen Schweiz» nicht engagierte Demokraten, sondern «gute» Angestellte bringen soll. Wie meinte auch der neugewählte Bundesrat Schneider-Ammann? «Ich freue mich, von einem kleinen Unternehmen in das grosse Unternehmen Schweiz wechseln zu können.» Genau. Seine Freude ist durchaus verständlich. Unreflektiert, vermessen, abgebildet verwandelt sich die Schweiz mit viel Geld seit Jahren zum privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen, in welchem die Bürger nur noch die Rolle zugewiesen kriegen, mit ihrem Humankapital bei allfälliger Misswirtschaft mit den eigenen Steuern und der realen Wirtschaftsleistung geradestehen.

Ich empfehle allen, die zynischen Sätze aus dem zitierten Manual (Lesen!) wie eine Abstimmungs- und Wahlinformation zu studieren. «Kleider machen Leute» hiess es früher. Heute macht Corporate Branding aus jeder Demokratien eine uniforme Gestaltungsdictatur, die dann «globish» spricht (Danke an Prof. Ruedi Baur für den Hinweis).

Jede öffentliche Institution, von staatlichen Museum zu staatlich finanzierten Kindergarten, von Uni über Fachhochschule bis hin zur Ich-AG gibt sich ein Branding wie früher die Cowboys ihren Kühen. Im Mittelalter gab es Kleidervorschriften für die verschiedenen Stände, heute gibt es Corporate Design. Deshalb sehen unsere Identitätskarten (dies übrigens europaweit) auch nicht zufälligerweise wie Kreditkarten aus. Schon mal darüber nachgedacht, was das alles zeigt, bedeutet und wie diese Form zu uns als Bürger und Bürgerin spricht? Was diese Form über das Demokratieverständnis aussagt? Nööö, sicher nicht. Wir starren im Vorlesungssaal lieber auf die einheitlich gebrandeten Powerpointpräsentationen, die unbedingt das Logo der Uni draufhaben müssen. Offensichtlicher könnte der Beleg für das herrschende, selbstgeschaltete

Vom kleinen Reagenzglas und seinen grossen Folgen

von Patrik Etschmayer

Das Leben als Terrorwarnung

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Krieg, Version 4.0

 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli

Das Recht auf ihrer Seite

von Patrik Etschmayer

Von A**-Löchern regiert?

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Existenzminimum: Leben mit 400 Euro

 Audiodatei (mp3)

von Dr. Regula Stämpfli

Können die das?

Selbstverständlich!

von Regula Stämpfli

Dschungelbuch-Ticker: Stämpfli im Bundeshaus

von Patrik Etschmayer

«Hilfe, ich bin BR-Kandidat – holt mich hier raus!»

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Bildung, Wasser, Datenabo

 Audiodatei (mp3)

Regula Stämpfli

Basler Strafgericht schützt Frauensteinigungen

von Patrik Etschmayer

Was von Saddam übrigblieb

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Der Tsunami und der Strandstuhl

von Regula Stämpfli

Wie ein Krokodil mit Vegiburger

von Patrik Etschmayer

Bundesrat mit Östrogen-Überdosis?

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Wenn der Anfang das Ende ist

 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli

Verkaufs-DNA für Erregungsdemokraten

von Patrik Etschmayer

Götterdämmerung der Himmels-Machos

 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer

Ein Leck wo ein Sieb sein sollte

 Audiodatei (mp3)

Denken an den Unis nicht sein – warum sieht das niemand?

In der Ausstellung «Hitler und die Deutschen» werden Spielzeuge für den kleinen Nazi der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Selbstgleichschaltung der Bürgerinnen und Bürger in dieser kurzen Vernichtungsherrschaft, deren Erfolg bis heute reicht, ist eindrucklich. Sie ist streckenweise auch lustig. Doch das Lachen bleibt im Hals stecken, wenn wir nur fünf Minuten die damalige Formsprache in die symbolische Herrschaft von heute übersetzen. Doch offensichtlich ist die Sprache, mit welcher totalitäre Herrschaft via Form und Symbol diskutiert werden könnte, mittlerweile nicht zuletzt dank den Corporate Branding Unis ausgestorben.

Schauen wir doch mal genauer auf die Formen, die uns heute entgegenstarren! Was bedeutet es, wenn Demokratie so vermessen wird, dass die Logos der Parteien sich auf Bilanzdiagrammen tummeln? Was bedeutet es, wenn Beziehungen wie Erfolgsrechnungen formuliert werden? Was bedeutet es, wenn sämtliche Ausweise meiner Verbandszugehörigkeiten, meiner Bürgerschaft, meiner Kulturinstitutionen, etc. Kreditkartenformat aufweisen? Was heisst es, wenn Mehrheit plötzlich mit Wahrheit gleichgesetzt wird? Wer gleich gleich aussieht, wer uniform präsentiert, wer nur noch eine Sprache spricht, ist dazu verdonnert, uniform zu handeln, uniform zu denken, uniform zu reden.

Wer etwas über die Wirkung von Branding wissen will, dem sei «Uncorporate Identity», ein Buch von Daniel van der Velding, empfohlen. Wer Uncorporate Identity studieren möchte, Design2context ist eines der wenigen Uniinstitute der Uni Zürich, die nicht nur zählen, sondern auch noch denken können.

Wer etwas über die Selbstverständlichkeit von Kreditkarten als Bürgerverhältnis erfahren möchte, dem sei Ueli Mädgers Buch «Wie Reiche denken und lenken» empfohlen.

Links zum Artikel:

Die Broschüre von Image Schweiz zum Download Wie die Schweiz auszusehen hat - auf 210 Seiten genauestens dokumentiert

Artikel zur Ausstellung «Hitler und die Deutschen» Artikel in der Sueddeutschen über die Nazi-Design-Ausstellung

Website von design2context Eine Übersicht über die Tätigkeiten des Institutes

Kommentare lesen (1 Beitrag)

· Kopfweh "aua"


JasonBond


Mi, 03.11.10 00:25

» **Mitreden**


 Audiodatei (mp3)


von Dr. Regula Stämpfli
Gene sprechen nicht, sie handeln

von Patrik Etschmayer
Im radikalen Schwitzkasten
 Audiodatei (mp3)


von Patrik Etschmayer
Ein Fehler vom Anfang bis zum Ende
 Audiodatei (mp3)


von Regula Stämpfli
Die Schweiz auf der Couch

von Patrik Etschmayer
Unerschwingliches Klima
 Audiodatei (mp3)


von Patrik Etschmayer
Die Schöne und das Blut
 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli
Kachelmenschen

von Patrik Etschmayer
Ab ins Dschungelcamp?
 Audiodatei (mp3)

von Patrik Etschmayer
Danke Hiroshima, danke Nagasaki!
 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli
Schlaf Chindli schlaf...ds LSD huetet d' Schaaf...

von Patrik Etschmayer
Warum der Patriotismus (noch) keine Grenzen sprengt
 Audiodatei (mp3)

von Nadja Bucher
Basel - Wien: Aussenansichten - Teil 2

Regula Stämpfli
Der Sportlerinnen Offenbarungsleid

Nadja Bucher
Basel - Wien: Aussenansichten - Teil 1

von Vijay Kumar Singh*
Schweizer Friedhofsruhe – ein Kulturschock

von Regula Stämpfli
Der Besuch der reichen Tante

von William Kern (Übersetzung Patrik Etschmayer)
Die Schweiz: Ein Land für sich

von Patrik Etschmayer
Wir Fahrenden...
 Audiodatei (mp3)

von Regula Stämpfli
Stripperin versus Burka – eine Frage von Würde